

Mo 31.08.2009

VILSBIBURGER ZEITUNG



Die Wallfahrtsgruppe des Pfarrverbandes Flossing-Polling-Oberneukirchen beim Eingang zur Pfarrkirche Vilsbiburg.

Wallfahrt zum Heiligen Berg

Pilger aus Flossing und Polling gaben Maria Hilf und der Pfarrkirche die Ehre

Vilsbiburg. Seit etwa 300 Jahren besuchen die Wallfahrer aus Flossing in einer Ernte-Dankwallfahrt immer am Samstag nach Bartholomäus (24. August) die Wallfahrtskirche Maria Hilf.

Ihren Ursprung dürfte die Wallfahrt kurz nach 1700 gehabt haben, nachdem 1703 Maria Hilf der Late-rankirche von Rom einverleibt und ein Jahr später mit Ablassen belegt wurde. Zu dieser Zeit dauerte die Wallfahrt vom Inn an die Vils zwei Tage. 1777 steht im Verkündbuch der Pfarrei Flossing, dass der Danksagungskreuzgang, einfach 40 Kilometer nach Biburg zu Unserer Lieben Frauen Hilf, in Begleitung der beiden Flossinger Bruderschaften

begangen wird. Abends um 5 Uhr geht man in Vilsbiburg Maria Hilf mit dem Kreuz ein. Und schon am nächsten Tag um 5 Uhr früh wird auf dem „Gnadenaltar daselbst“ das Danksagungsamt gehalten, wonach der Abmarsch geschieht. Nachdem 1875 die Bahnlinie Mühldorf-Neumarkt gebaut war, fuhr man bis Neumarkt mit dem Zug. In viereinhalb Stunden wurde von Neumarkt, mit einer Pause in Egglkofen, nach Vilsbiburg gegangen.

Am Samstag war der Pfarrverband Flossing-Polling-Oberneukirchen mit zwei Bussen in Vilsbiburg. Nach der heiligen Messe wurde das Grab von Pater Viktrizius Weiß besucht, um für dessen Seligsprechung zu beten. Der weitere Besuch galt

der Pfarrkirche Vilsbiburg, wo die Wallfahrer vom Heimatkundler Peter Käser empfangen wurden. Beindruckend wirkte auf die Besucher das mächtige dreischiffige spätgotische Backsteinbauwerk, mit dem 73 Meter hohen Turm, welches kurz nach 1400 entstanden ist.

Ein kurzer Geschichtsabriss zur über tausendjährigen Vilsbiburger Geschichte und zur sechshundert jährigen Historie der Pfarrkirche, entsprachen dem bedeutendsten Kirchenbau des Altlandkreises Vilsbiburg. In einem kurzen Rundgang durch die Pfarrkirche wurden den Wallfahrern noch die interessantesten Stationen vermittelt, bevor sie wieder den Heimweg antreten konnten.